

PRESSEKONFERENZ

Thema:

Die ÖÄK lädt zum Dialog: „Das ÖGK-Sparprogramm aus Sicht der Ärztinnen und Ärzte, Patientinnen und Patienten“

Teilnehmer:

Angelika Widhalm

Präsidentin des Bundesverbandes Selbsthilfe Österreich (BVSHOE)

OMR Dr. Edgar Wutscher

Vizepräsident der Österreichischen Ärztekammer, Obmann der Bundeskurie niedergelassene Ärzte

Zeit:

Mittwoch, 28. Mai 2025, 10:00 Uhr

Ort:

Österreichische Ärztekammer

Veranstaltungszentrum 1. Stock, Saal 4

Weihburggasse 10-12, 1010 Wien

Das ÖGK-Sparprogramm aus Sicht der Ärztinnen und Ärzte, Patientinnen und Patienten

OMR Dr. Edgar Wutscher Vizepräsident der Österreichischen Ärztekammer, Obmann der Bundeskurie niedergelassene Ärzte:

Die finanziell angeschlagene ÖGK erhält mehr Geld: Die e-Card Gebühr wird fast verdoppelt bzw. für Pensionistinnen und Pensionisten überhaupt eingeführt, deren Krankenversicherungsbeiträge werden zudem von 5,1 auf sechs Prozent hinaufgesetzt. In den kommenden beiden Jahren sollen Finanzmittel in erheblicher dreistelliger Millionenhöhe in die ÖGK fließen. „Damit sollte das Defizit eigentlich erledigt sein. Wir erwarten, dass die ÖGK jetzt unverzüglich die seit Monaten stillstehenden Honorarverhandlungen im Sinne einer optimalen Patientenversorgung aufnimmt“, reagiert Edgar Wutscher, Vizepräsident der Österreichischen Ärztekammer und Bundeskurienobmann der niedergelassenen Ärzte, auf den neuen Budgetpfad der Regierung. „Die angekündigten Finanzspritzen des Bundes werden aber sinnlos verpuffen, wenn es nicht gleichzeitig strukturelle Reformen gibt. Dann gibt es in zwei Jahren das nächste Finanzloch“, sagt er. „Nach unserer Auffassung braucht es eine grundlegende Erneuerung. Ohne die ÖGK belehren zu wollen können wir Ärzte zahlreiche Vorschläge einbringen, an welchen Stellen ohne Belastung für die Patienten Einsparungen erzielt werden können“, sagt Wutscher. Im Gesamtbudget der ÖGK würden lediglich 15 Prozent die Kosten für die ärztlichen Behandlungen ausmachen. Im Umkehrschluss bedeute das aber, dass bei bis zu 85 Prozent des ÖGK Budgets Strukturverbesserungen angedacht werden könnten. „Stattdessen werden Ärztinnen und Ärzte dazu angehalten, weniger MR/CTs und Physiotherapieeinheiten zu verordnen“, kritisiert Wutscher. MRTs seien beispielsweise Diagnoseinstrumente der modernen Medizin, es sei gut, dass diese Möglichkeiten der Diagnose auch genutzt werden: „Die Kosteneinsparungen sind gering und rechnen sich nicht, wenn gleichzeitig das medizinische Risiko eingegangen wird, etwas zu übersehen“, sagt Wutscher.

Besonders bitter seien Leistungseinsparungen, wenn das Potenzial für Einsparungen ja grundsätzlich vorhanden wäre – aber an anderen Stellen. Als Beispiel nennt Wutscher etwa den Abbau von Parallelstrukturen, etwa mit ÖGK-eigenen Telemedizinangeboten und ÖGK-eigenen Ambulatorien: „Auch die Apps wie „meine SV“ und „meine ÖGK“ sind Parallelstrukturen, die keinen Mehrwert bieten, aber mehr Kosten verursachen“, sagt Wutscher. Auch sei zu überlegen, SVC, IT-SV und ELGA GmbH zusammenzuführen.

Gerade in wirtschaftlich schwächeren Zeiten bräuchten Menschen mehr Leistungen, nicht weniger. „Wir müssen die medizinischen Fortschritte in den Leistungen abbilden, neben einem modernen Leistungskatalog sollte gerade im Bereich der Vorsorgemedizin die Leistungen der Krankenkassen für die Versicherten verbessert werden“, sagt Wutscher. Er verweist auf die SVS, die – anders als die ÖGK – in die Prävention investiert: „Die Investition in die Prävention kostet natürlich – aber sie bringt langfristig Einsparungen im System“, betont Wutscher. Eine weitere Investition sei essentiell: die in die digitale Infrastruktur: „Nur so können wir die Patientinnen und Patienten viel umfassender betreuen und nur so lassen sich doppelte Untersuchungen auch effizient vermeiden“, sagt Wutscher und unterstreicht: „Die Versicherten dürfen nicht für das ÖGK-Finanzloch zur Kasse gebeten werden – das trifft genau die Schwächsten.“

Angelika Widhalm, Präsidentin des Bundesverbandes Selbsthilfe Österreich (BVSHOE): „Patientinnen und Patienten in den Mittelpunkt!“

„Unser Ziel ist, dass sich alle Partnerinnen und -partner „an einen Tisch setzen“, mit dem Willen, eine Lösung zu suchen“, sagt Angelika Widhalm, Präsidentin des Bundesverbandes Selbsthilfe Österreich (BVSHOE): „Wir erwarten, dass die Patientinnen und Patienten hier auf Augenhöhe eingebunden werden.“ Die optimale Versorgung der Patientinnen und Patienten

in Österreich müsse gesichert sein und dürfe nicht leiden: „Dabei ist es wichtig, dass nicht mehr nur über Patientinnen und Patienten, sondern mit Patientinnen und Patienten gesprochen wird“, sagt Widhalm. Patientinnen- und Patientenorganisationen seien ein anerkannter Teil des Gesundheitssystems: „Unser Ziel als Bundesverband Selbsthilfe Österreich (BVSHOE) ist es, im Sinne der Patientinnen und Patienten Lösungen zu finden. Daher sprechen wir uns für einen „Runden Tisch“ aus, an dem gemeinsam Lösungen erarbeitet werden“, sagt Widhalm: „Wir halten es für dringend nötig, dass sich die Partnerinnen und -partner im Gesundheitswesen „an einen Tisch setzen“. Miteinander, auf Augenhöhe, mit gegenseitigem Respekt sowie Verantwortungsbewusstsein und vor allem der Bereitschaft, Patientinnen und Patienten in den Mittelpunkt zu stellen. Damit die optimale Versorgung der Patientinnen und Patienten in Österreich zukünftig gesichert ist.

Über den Bundesverband Selbsthilfe Österreich (BVSHOE):

Der Bundesverband Selbsthilfe Österreich (BVSHOE) ist die demokratisch legitimierte und österreichweite Vertretung von Menschen, die sich in Selbsthilfe- und Patientenorganisationen im Gesundheits- und Sozialbereich zusammengeschlossen haben. Als Dachverband der bundesweit tätigen, themenbezogenen Selbsthilfe- und Patientenorganisationen Österreichs, wurde der BVSHOE 2018 über Initiative des Dachverbandes der Sozialversicherungsträger und des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz gegründet und werden seither von diesen unterstützt. Als unabhängiger, überparteilicher, überkonfessioneller und nicht gewinnorientierter Verband bündeln und vertreten wir die Anliegen unserer Mitgliedsorganisationen auf Bundesebene und verleihen so Österreichs Patientinnen und Patienten eine starke Stimme: im Gesundheitswesen, in der Politik sowie in Medien, Öffentlichkeit und Gesellschaft.

Rückfragehinweis Bundesverband Selbsthilfe Österreich (BVSHOE)

Mag.(FH) Sabine Röhrenbacher, Geschäftsführung

+43 1 392 00 11-13

sabine.roehrenbacher@bvshoe.at